



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 158.

Hirschberg, Sonntag, den 10. Juli 1887.

8. Jahrg.

* Politische Uebersicht.

Daß auch die sprüchwörtlich gewordene deutsche Geduld ihre Grenze findet, dürfte allgemach unsern Neidern und Feinden in Ost und West klar werden. Verschiedene Blätter, welche mit Vorliebe von den Berliner Officiösen benutzt zu werden pflegen, bringen in Uebereinstimmung die Nachricht, die deutsche Reichsregierung wolle jetzt das bisher geübte System der Geduld und Nachsicht gegen neidische und feindselige Nachbarn aufgeben, weil dasselbe bis jetzt doch sich vergeblich erwiesen, und werde in aller Zukunft nur noch dem Freunde Freundschaftsdienste erweisen. So ernst diese Sprache auch klingt, so giebt sie zu Kriegsbesürchtungen keinen Anlaß, höchstens zwingt es gewisse „befreundete“ Mächte, ihre bisherige unfreundliche Haltung aufzugeben, weil ihnen sonst mit gleicher Münze heimgezahlt wird. Zu diesen Mächten zählen wir allerdings Frankreich nicht, denn in jenem Lande ist bei den ewigen Hezereien eine Regierung, welche mit dem deutschen Reiche auf gutem Fuße stehen möchte, einfach nicht möglich. Doch dürfte die deutsche Systemänderung die Herren in Paris auch etwas mehr zur Vorsicht mahnen, in der Mißachtung der Verträge und des Völkerrechts nicht zu weit zu gehen, denn wenn Fürst Bismarck ihnen einen derben Denktzettel geben will, bringt er es schon auf diplomatischem Wege zu Stande und braucht nicht gleich den Krieg zu erklären. Vielleicht lernt man in Petersburg dann auch den Werth der deutschen Gefälligkeit und Unterstützung besser schätzen, wenn man nicht auf alle Fälle darauf rechnen kann und wenn der jetzt von einem Schlaganfall betroffene Deutschenfresser Rattkoff erst vom politischen Schauplatz verschwunden sein wird.

Es ist eine stehende Forderung unserer Deutschfreisinnigen, daß das Militärbudget in jeder Session des Reichstags zur Beschlußfassung gelangen solle und ge-

rade an dem Heeresseptennat, dessen Ablehnung die Auflösung des vorigen Reichstags herbeiführte, ist die Herrschaft der Opposition gescheitert. Wie wohl unsere Regierung daran thut, in dieser Frage nicht nachzugeben, weil sonst das feste Gefüge des Heeres Noth leiden würde, zeigen die Militärverhältnisse in Frankreich. Bereits jedes Jahr kommt dort ein neuer Kriegsminister an's Ruder, der nichts Eiligeres zu thun hat, als das Bestehende umzuwerfen und seine Ideen zur Geltung zu bringen, weshalb dauernde Instände im Heere nicht Platz greifen können. Gerade jetzt beschäftigt sich die Deputirtenkammer mit der Xten Militärreform, nach welcher das Institut der Einjährig-Freiwilligen abgeschafft und die dreijährige Dienstzeit eingeführt werden soll. Nach dem Boulanger'schen Entwurf beantragte die Militärcommission der Kammer, es sollen hinreichend ausgebildete junge Leute schon mit zwei Dienstjahren entlassen werden, was aber vom jetzigen Kriegsminister Ferron belämpft ward und die Majorität der Deputirtenkammer stimmt ihm zu. Die Radicals sind wüthend über diesen Ausgang und man glaubt, daß das ganze Militärgesetz schließlich ad acta gelegt wird.

Ein kleiner Vorfall drohte in London, wo man die persönliche Freiheit hochhält, sogar zu einem Zerwürfniß zwischen Regierung und Unterhaus sich zuzuspitzen. Ein Polizeibeamter verhaftete kürzlich eine junge Pugmacherin auf der Straße und führte sie unter dem Vorgeben, sie wäre eine Prostituirte, dem Polizeirichter vor. Trotz ihrer Betheuerungen und Verurungen auf ihre Dienstherrschaft behandelte sie der Richter als solche, was zur Folge hatte, daß die Angelegenheit im Unterhause zur Sprache gebracht wurde. Erst wollte sich die Regierung nicht zu einer Untersuchung bequemen, als aber das Haus der Gemeinen mit einem Strike drohte, gab man in Regierungskreisen nach. Hoffent-

lich fehlt in diesem absonderlichen Lande jetzt der steinreiche Lord nicht, der die plötzlich berühmt gewordene Miß Cass sofort heirathet!

König Milan von Serbien hat jetzt vollauf Gelegenheit, sich in der Feindesliebe zu üben. Nicht nur mußte er seinem Gegner Nikita die Regierung seines Landes anvertrauen, sondern dieser sucht jetzt auch ostentativ die Freundschaft Montenegro's auf, obwohl Fürst Nikita sich an den Umtrieben der Königin betheiligte und dessen Schwiegersohn Prinz Peter Karageorgievic sogar vor zwei Jahren in einem Manifeste Ansprüche auf den serbischen Thron geltend machte. Der arme König ist in seiner jetzigen Lage wirklich zu bedauern.

Hundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juli. Gestern Vormittag unternahm Se. Majestät der Kaiser in Bad Ems eine Promenadenfahrt in die Umgebung, ließ sich nach der Rückkehr Vorträge halten und erlebte Regierungsangelegenheiten. Das Diner nahm Se. Majestät gemeinsam mit Sr. K. H. dem Prinzen Wilhelm von Preußen und dem Prinzen Nicolaus von Nassau ein. Nach Aufhebung der Tafel verabschiedete sich Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preußen von Sr. Maj. dem Kaiser und trat mit dem Zuge um 8 Uhr 5 Min. die Rückreise nach Berlin bezw. Potsdam an. Das Befinden des erlauchten Monarchen ist ganz vorzüglich. Ueber die Dauer des Aufenthaltes Allerhöchstselben in Ems sind, wie wir ganz zuverlässig erfahren, keinerlei definitive Entschlüsse bis jetzt getroffen worden. — Wie aus London gemeldet wird, hat gestern im Hause Dr. Madenzie's eine abermalige Untersuchung des Halses des Kronprinzen stattgefunden. Der Doctor erklärt, der Verlauf der Krankheit könne nicht besser sein; es

König Dampf.

Roman von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Meister zog eifrig den Bechdrabt durch das Leder, wobei er verstoßen lächelte:

„Ja, hätten Sie diese Fieberreden mit angehört! Herr Buchhalter, — ich glaub', Ihnen wär' nicht wohl bei der Sache gewesen! — O, was sollten Sie alles sein, ein Schurke, ein nichtswürdiger elender Mensch! und die Geschichte mit dem Kammergerichts-Assessor Schmidt in Berlin sei eine Erfindung Ihres höllischen Geistes, wie der Doctor Müller eine Persönlichkeit sei, die nur in Ihrem Gehirn existire. Und Sie hätten das Märchen von der Bewerbung des Herrn Assessors um die kleine Ottilie ihm nur aufgetischt, um ihn in Ihre Hände zu bekommen! Und wenn ihn der Herrgott noch einmal auf die Beine hülfe, so würde er sich selbst bei der Staatsanwaltschaft denunciren, damit Sie auch eins abkriegen, denn an eine Verbindung mit der hübschen Rechnungsraths-Tochter sei nicht mehr zu denken.“

Ein Zucken lief über das Antlitz des Buchhalters, welches dem scharfen Beobachter auf dem Dreibein nicht entging.

„Wenn nur der Unglückliche nicht gar den Verstand verloren hat.“ rief er, eine tiefe Besorgniß affectirend, „eine solche fixe Idee inmitten eines hitzigen Fiebers läßt das Schlimmste befürchten. Obgleich ich nur ein Laie in medicinischen Dingen bin, kann ich mich doch der Ansicht nicht verschließen, daß hier ein Gehirnleiden und eine Nervenkrankheit zusammenwirken.“

„Es kann auch ein Seelenleiden sein, Herr Buchhalter, man kann sich aus dem, was der Kranke sagt, gar zu deutlich einen Vers machen!“

Er kniff unter diesen Worten das linke Auge ein wenig zusammen und blinzelte mit dem rechten kopfnickend den Zuhörer an.

Sturmbach fühlte sich durch diese Geberdensprache beleidigt. Weit entfernt zu ahnen, daß der Meister bereits den ganzen Sachverhalt wisse, glaubte er nur, jener wolle ihn auf diese Weise aushorchen oder zum Besten haben.

„Macht keine Verse, Meister Krohn!“ rief er schroff, „macht lieber Euern Kunden die Stiefel zu Dank! Verstehst Ihr vielleicht ein wenig Latein?“

Und als der Schuhmacher ihm hierauf die Antwort schuldig blieb, fuhr er hohnlächelnd fort: „*ae sutor ultra crepidam!*“ das alte Sprichwort müßt Ihr doch kennen?“

„Wißt Ihr was?“ rief Krohn mit funkelnden Augen, „nun will ich's Euch sagen: Ihr seid ein grundslechter Mensch! Habt die brave saubere Vina Raymond und den jungen Eisenbahnbeamten in Berlin, die sich herzensgut waren, auseinandergebracht und meinen armen jungen Herrn in den Tod gejagt, in Schande und Verzweiflung! Schämt Euch, Mann! Ihr verdient, da zu liegen, wo der bedauernswürthe Sträuber liegt. Danke schön für Eure Grobheit! jetzt hat der Spaß ein End! denkt nicht daran, Euch die Stiefel zu Gefallen zu machen. Die ganze Stadt soll erfahren, was Ihr für ein Patron seid. Geh! und laßt Euch Eure Spinnenbeine von einem andern Schuster belebern. Ich

danke für die Ehre! und wenn Ihr nicht auf der Stelle eilt, aus meiner ehrlichen Werkstatt fortzukommen, so werfe ich Euch den Schemel an den Kopf, daß Euch die nichtsnutzigen Gedanken zum Wirbel hinauffahren sollen!“

Der Meister war aufgesprungen und sah in seinem Zorn keineswegs wie zum Scherz aufgeleht aus.

In der geöffneten Thüre des Nebenzimmers zeigte sich überdem die stämmige Gestalt der Meisterin, die linke Hand herausfordernd in die Seite gestemmt, in der Rechten eine Feuerzange, die Augen mit den hoch emporgezogenen Brauen drohend auf den Gast gerichtet.

Sturmbach hielt es für das Gerathenste, sich sobald als möglich aus dem Bereich des feindlichen Ehepaares zu ziehen.

Bähneknirschend eilte er die schmale Stiege hinab. „Daß ich auch so unverantwortlich unbesonnen sein muß, dieses Haus zu betreten!“ sagte er sich, mit schnellen Schritten auf die Straße hinausgehend. „Konnte ich nicht längst aus diesem jämmerlichen Paradenest hinaus und in der Residenz sein, wo mich Niemand kennt und kein Mensch sich um mein Thun und Treiben kümmert? Verwünscht sei meine Thorheit. Es liegt stets Gefahr in der Hängerung. Nun aber vorwärts, ehe die Kleinstädter mit Fingern auf mich zeigen!“

Der Koffer stand bereits gepackt. Er ließ ihn durch einen Arbeiter nach der Post bringen und eine Stunde später, saß er selbst im Postwagen, der ihn seinem neuen Ziele entgegnetrug.

zeigt sich kein Zuwachs der Wucherung und keine Congestion. Der Kronprinz hat seine Stimme wiedererlangt und darf von jetzt an täglich eine Viertelstunde laut sprechen. In zehn Tagen wird sich der Kronprinz nach der Insel Wight begeben.

Leipzig, 8. Juli. Das Reichsgericht verurtheilte Klein zu 6 Jahren und Grebert zu 5 Jahren Zuchthaus und Beide noch zu je 10 Jahren Ehrverlust. Erhart wurde freigesprochen.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Nach einem Beschlusse des Ministerraths werden sich die Minister Rouvier und Ferron heute in die Budgetcommission begeben und derselben erklären, daß die Regierung die Vorlage wegen verführerischer Mobilisirung eines Armeecorps aufrechterhalte. Der Ministerrath beschloß ferner, alle Maires, welche sich an den royalistischen Kundgebungen in Jersey betheilig haben, ihrer Posten zu entsetzen.

Russland.

Odessa, 8. Juli. Die Königin von Serbien tritt heute auf einem Donaudampfer die Rückreise an.

England.

London, 7. Juli. Das Oberhaus nahm in letzter Besung die Bill an, welche bezweckt, die Last der Zehntenabgabe von den Pächtern auf die Grundbesitzer zu übertragen. — Die Morgenblätter besprechen die Wahl des Prinzen von Coburg in beifälligem Sinne. Die „Times“ hält es für ausgemacht, England, Italien und wahrscheinlich auch die Türkei werden keinen Einspruch gegen die Wahl erheben.

Schweiz.

Bern, 7. Juli. Es verlautet, daß die Schweizerische Landesverteidigung sich auf ein besetztes Lager stützen werde, welches zwischen dem Luzerner, Sempacher, Zuger und Hallwiler See liege, und welcher Ort bestimmt sei, alle Resourcen und Reserven aufzunehmen.

Bulgarien.

Tirnowa, 7. Juli. Die Sobranje hat nach der Bornahme der Fürstenwahl die Sitzung vertagt, um die Antwort des Prinzen Ferdinand von Coburg abzuwarten.

Sofia, 8. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Die aus Bulgarien geflüchteten, in Constantinopel befindlichen Anhänger Bantow's zeigten der Regierung an, daß sie den von der Sobranje einstimmig gewählten Fürsten auch ihrerseits acceptiren werden.

Türkei.

Constantinopel, 8. Juli. Drummond Wolff hat dem Großvezier mitgetheilt, daß er über den 10. Juli hinaus nicht in Constantinopel bleiben werde.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 9. Juli.

1. Am nächsten Montag giebt die Stadtcapelle im Garten des „Bauhause“ bei gut gewähltem Programm ein Concert, worauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht wird, daß die Resonance eine ausgezeichnete ist.

Wie günstig das Dorf Pain für alle Sommerfrischler, große und kleine, gelegen ist, konnte man wieder einmal bei den beiden Spaziergängen sehen, die in den letzten Tagen die evang. Schule daselbst unternahm. Die älteren Schulkinder wanderten in voriger

Woche über die Peterbaude nach den Schneegruben und zum Elbfall, unterwegs wurden die „Nadelsteine“, sowie die „Mannsteine“ erklettert, in den Schneegruben erfreute der lebenswürdige Wirth die Kinder durch Abschließen zweier mächtig in den Gruben wiederhallender Böller; auf dem Wege nach dem Elbfall lud eine nahe Schneefläche zum Schneebällern ein und bei schönstem Sommerwetter wurde dieses Wintervergnügen in vollstem Maße genossen. Zurück ging es auf demselben Wege noch bis zur Spindlerbaude, in der die Kinder sogar noch Lust und Kraft hatten, ein kurzes Tänzchen nach den Klängen des Dudelsacks zu machen. Bereits um 9 Uhr war die Schule zu Hause angelangt. Hatte man auf dieser Partie die Aussicht auf die westliche Hälfte des Hirschberger Thals und der Böhmischen Seite genossen, so gingen die Kinder derselben Schule und zwar der Unterstufe, am vorigen Donnerstag Nachmittag an Oblasser's Gasthof vorbei durch's romantische Bächelthal nach den wohl noch wenig bekannten „Bredigersteinen“ bei Bronsdorf. Hier hat der einfache, aber sehr freundliche Besitzer einen prachtvollen Aussichtspunkt geschaffen, von dem aus man besonders die östliche Hälfte des Thals (Seidorf, Erdmannsdorf, Buchwald etc.) weit ausgebreitet liegen sieht. Von dem Wirth, Herrn Breit, sind erst in diesem Frühjahr Colonnaden und lauschige Sitzplätze errichtet worden und mit der Schalmee begrüßte und verabschiedete er seine Gäste, die nach dem ersten Male gewiß gern wiederkommen werden.

Goldberg, 8. Juli. In der am heutigen Tage stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, dem Kreis-Ausschuß zur Etablierung eines Kreisfrankenhauses in Goldberg 6000 Mk. oder Grund und Boden im Werthe genannter Summe mit der Bedingung anzubieten, daß die städtischen Kranken in diesem Hause, gegen eine Entschädigung von 80 Pf. im Sommer und 90 Pf. im Winter für jede Person, aufgenommen werden. Für den Fall, daß der Kreis-Ausschuß dieses Anerbieten annimmt, soll das bisherige alte Krankenhaus als Siechenhaus verwendet werden. Demnach bewilligte die Versammlung im Einverständnis mit dem Magistrat beifällig die Gründung eines Denkmal's an der Geburtsstätte Valentin Friedlands in Troitschendorf 30 Mk. Heute Nachmittag erkrankte beim Baden in der Ragbach in Folge eines Schlaganfalles der z. Z. in Bad Hermsdorf weilende Herr Pastor Lange aus Schreibersdorf bei Lauban.

In der Mittwoch-Sitzung des Lehrervereins in Glogau wurden definitive Beschlüsse über die im Herbst d. J. daselbst abzuhaltende Gau-Versammlung gefaßt. Danach tritt dieselbe am 3. October Nachmittags Punkt 3 Uhr zusammen. Die dafür festgesetzte Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1) Constatirung des Gauverbandes unter Zugrundelegung der Statuten des Sprottau-Saganer Verbandes; 2) Vorträge; 3) Informirende Anfragen; 4) Wahl des Vororts der nächsten Gau-Versammlung. Nach Erledigung der Tagesordnung wird Abends um 7 Uhr eine gesellige Zusammenkunft mit musikalisch-declamatorischer Unterhaltung stattfinden, an der die Damen der Vereinsmitglieder sich betheiligen. Die von den auswärtigen Vereinen eintreffenden Mitglieder werden auf dem Bahnhofe empfangen werden. Die Betheiligung an der Versammlung des Gauverbandes wird jedenfalls eine sehr rege sein.

In Reichenbach, Kreis Sagan, starb am

vorigen Donnerstag der elfjährige Sohn des Gärtners Grünig in Folge übermäßigen Genusses von Brauntwein. Der Knabe hatte am Tage vorher in dem Heinrich'schen Gasthose daselbst beim Kegelschieben die Regel aufgesetzt und wurde Nachts gegen 11 Uhr sinnlos betrunken im Hofe seiner Eltern liegend aufgefunden. Nach wiederholtem starkem Erbrechen und heftigen Krämpfen verstarb der Knabe am nächsten Morgen. Hoffentlich wird die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung feststellen, ob der Knabe sich den Brauntwein selbst verschafft hat, oder ob er ihm von Erwachsenen in unverzeihlichem Leichtsinne gegeben worden ist.

In Döppeln schüttete kürzlich ein Dienstmädchen, welches auf einem Spirituskocher Milch wärmte, etwas Spiritus nach, weil die Flamme auszugehen drohte. Die Blechkanne explodirte hierbei und die Flamme ergriff sofort die Kleider des Mädchens, welches dabei an Armen, Hals und Schultern total verbrannte und unter schrecklichen Schmerzen hoffnungslos darniederliegt.

Ein Gerichtsbeamter in Kattowitz, seit Jahren treuer Kunde einer Offenbacher Schnupstabsfabrik, der nach seiner Zusammenstellung bereits die ansehnliche Summe von 3600 Mk. von dem Fabrikate vorbezeichneter Fabrik verschminkt hat, erhielt zur Anerkennung von der betreffenden Firma eine prachtvolle Dose mit der Photographie der Fabrik auf dem Deckel.

Vermischtes.

Schildburg, 7. Juli. Bei der heute stattgehaltenen Landtags-Ergebnisauswahl für den 9. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Posen sind insgesammt 411 Stimmen abgegeben worden. Davon erhielt Joseph v. Grabski auf Sottniki (Pole) 338, Landgerichtsdirektor Emmel in Ostrowo (nat.-lib.) 73 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

Rassel, 7. Juli. Der heutige Berlin-Frankfurter Tages Schnellzug (2 Locomotiven) ist in Folge Versagens der Bremse auf den Perron aufgefahren, die Glashalle ist demolirt und die Wand des Bahnhofgebäudes durchbohrt. Personen sind nicht verletzt worden.

Zug, 7. Juli. In vergangener Nacht hat in der Vorstadt noch ein weiterer Nachsturz des Seeufers in den See stattgefunden, bis jetzt sind mehr als 30 Häuser versunken. Nach dem Gutachten der Sachverständigen gelten noch weitere Einstürze für wahrscheinlich.

Handelsnachrichten.

Breslau, 8. Juli. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. höher, pro Juli-August 65,00 Br. u. Gd., pro August-September 65,50 Gd., pro September-October 66,00 Gd. u. Br. — Roggen pro Juli 122,00 Gd., pro Juli-August 122,00 Gd., pro September-October 128,00 bez., October-November 130,00 Gd. u. Br., Novbr.-December 131,00 Gd., — Rüböl pro Juli 50,00 Br., pro September-October 48,00 Br., Zimt: fest.

Breslau, 8. Juli. (Course.) Ungarische Goldrente 81 1/2 — 81 1/2 bez., Ungarische Papierrrente 70 1/2 bez., Russische 1880er Anleihe 81 — 80 1/2 — 1/2 bez., Russische 1884er Anleihe 96 — 95 1/2 — 95 1/2 bez., Oesterreichische Credit-Actien 452 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 78 1/2 — 78 1/2 bez., Russ. Baluta 180 1/2 — 1/2 bez., Türken 14 1/2 bez., Egyptian 75 1/2 bez., Orient-Anleihe II 55 1/2 — 1/2 bez., Russische 4% innere Anleihe —, Donnermarschhütte 36 1/2 bez., Oberösterreichischer Eisenbahnbedarf 48 1/2 — 48 bez.

Erst am Morgen des folgenden Tages traf er mit dem Frühzuge in der Residenz ein und bezog vorläufig ein Logis in einem unscheinbaren Gasthose.

Nachdem er sich restaurirt und eine einfache Toilette gemacht hatte, schlug er den Weg nach dem schlesischen Bahnhofe ein, wo er mit einem Beamten ein oberflächliches Gespräch anknüpfte, in dessen Verlauf er erfuhr, daß der ehemalige Bahnwärter Klöppel seine Stellung bei der Bahn aufgegeben und einen Kohlenhandel in einer entlegenen Straße der Residenz etablirt habe.

Er nahm eine Droschke und fuhr rasch nach der bezeichneten Wohnung. Beim Aussteigen fiel ihm eine Einzäunung neben dem Hause, in welchem der Kohlenhändler wohnen sollte, auf. In dem lose befestigten Bretterwerk zeigte sich eine offenkundige Pforte, vor welcher ein Mann von mittlerer Statur, in Hemdärmeln und grauen Beinkleidern, mit rufigem Gesicht, aus einer kurzen Pfeife rauchte.

Nach trat er auf den Mann, in welchem er sofort Klöppel erkannt hatte, zu. Dieser machte unwillkürlich einen Schritt rückwärts und sagte, indem er die Pfeife vom Munde entfernte:

„Ach, Sie sind es, Herr Sturmloch? Ihr ergebener Diener! Ja sehen Sie? Die Geschichte ist doch nicht in der Weise verlaufen, wie wir es in unserm beiderseitigen Interesse gewünscht hatten, der Bursche wurde zwar in der ersten Hitze festgenommen, jedoch bald darauf wieder wegen Mangel an Beweisen entlassen! ja — und ich mußte mich beeilen, von der Bahn fortzukommen. Die Sticheleien und Andeutungen, das Fingerzeigen und mancherlei Schabernack von meinen Kollegen wollten

kein Ende nehmen. Da hielt ich es für das Beste, mein Amt aufzukündigen und mich in Gnaden verabschieden zu lassen. Mit dem Gelde, das Sie mich verbiene lassen, habe ich, wie Sie sehen, einen Stein- und Braunkohlenhandel etablirt, leider mit wenig Glück. Wenn's so fortgeht wie bisher, werde ich mich kaum ein Jahr lang halten. Und doch führe ich die besten Braunkohlen weit und breit, beziehe sie direct aus den Roßberg'schen Gruben in Böhmen. Aber ich komme nicht vorwärts!“

„Wissen Sie nicht, was aus jenem Menschen geworden ist, oder wohin er sich nach seiner Entlassung gewandt hat?“ fragte Sturmloch.

Der Kohlenhändler zuckte die Schulter. „Ich habe in vorsichtiger Weise geforscht und gefragt,“ gab er zur Antwort, „jedoch nichts Gewisses in Erfahrung bringen können. Er ist so geheimnißvoll gegangen, wie er gekommen ist. Wissen Sie, Herr, es liegt etwas Unheimliches darin, einen Feind am Leben zu wissen, von dem man nichts sieht und nichts hört!“

Sturmloch nickte ernst mit dem Kopfe.

„Ich habe gehorcht und gefragt,“ fuhr der Erzähler fort, „die Einen sagten, er sei mit der Hamburger Bahn fortgefahren und danach hätte es den Anschein, als wolle er sich jenseits des Oceans, wo bekanntlich gegenwärtig die große Pacific-Eisenbahn gebaut wird, ein anderweitiges Engagement suchen. Andere meinen wieder, er hätte die Schmach, die er in seiner Entlassung erblickt haben mag, nicht überlebt. Wie dem auch sein mag, etwas Mytherioses liegt einmal über diesen Menschen ausgebreitet.“

„Am Leben ist er jedenfalls noch,“ murmelte Sturmloch, „im anderen Falle hätte man schon etwas erfahren!“

„Auch meine Ansicht!“ nickte der Kohlenhändler. Dann als Sturmloch noch immer nachdenklich schwieg, fuhr er fort:

„Lassen Sie uns doch in jene kleine Bretterbude treten und die Sache ausführlich besprechen. In meine Wohnung kann ich Sie leider nicht führen. Es sieht gar zu wild darin aus. Sie wissen, ich lebe mit meiner Frau nicht übermäßig friedlich und in Folge eines kleinen Zwistes, den wir miteinander hatten, ist sie zu ihrer Mutter zurückgekehrt.“

Er war unter diesen Worten dem Besucher, der ihm mechanisch folgte, vorangeschritten und bald saßen sie in dem lose zusammengemauerten Bretterhäuschen, in welchem sich außer einer Bank, einem kleinen Tische und einem Bette, nur ein ziemlich umfangreiches Pult bemerkbar machte, auf welchem das ausgeklagelte Contobuch nebst dabei liegenden Schreibmaterialien Zeugniß davon ablegte, daß der Einwohner über Einnahmen und Ausgaben Buch führte.

„Wie eine Bahnwärterbude!“ konnte sich Sturmloch nicht enthalten, zu bemerken, als er in gebückter Haltung eintrat.

„Eine Bahnwärterbude ist mir lieber!“ seufzte Klöppel. „Man hat darinnen nichts zu rechnen und keine Sorgen. O, Herr, hätte ich doch dieses qualvolle Ramsmannsleben nicht angefangen!“

(Fortsetzung folgt.)

Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggonen sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Ruhbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passierenden Züge eingelegt.

Echt Schles. Geb.-Kräuter-Vigqueur von Oscar Eirem's Nachfolger, Franke & Peiser, als „Dessertliqueur“ bestens empfohlen. Originalflaschen - Verkauf Wilhelmstraße 56. 1426

Todes-Anzeige.

Heute früh gegen 8 Uhr starb nach längerer Krankheit der Schuldiener an der hiesigen evangelischen Mädchen- und katholischen Volksschule 2016

Herr Ernst Heyder

im Alter von 61 Jahren.

Seine außerordentliche Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, sein biederes und gefälliges Wesen sichern ihm bei uns für alle Zeit ein freundliches Andenken.

Hirschberg, den 9. Juli 1887.

Das gesamte Lehrercollegium der evangelischen und katholischen Volksschule.

Das Begräbnis findet Dienstag, Nachmittags 5 Uhr, statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief nach längerem Leiden im Bade Reinerz, den 7. d. Mts., Morgens 2 Uhr, sanft mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Bergverwalter

Carl Herrmann

im Alter von 49 Jahren. 2007

Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Schmiedeberg im Riesengebirge, den 7. Juli 1887.

Beerdigung: Sonntag Nachmittag 2 Uhr, Trauerhaus: Zechenhaus der Bergfreiheit-Grube.

Heute Nachmittag 2^{3/4} Uhr verstarb nach kurzem Krankenlager unser heißgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Bruder und Schwager,

der Kaufmann

Herrmann Liedl

im noch nicht vollendetem 44. Lebensjahre.

Diese traurige Nachricht widmen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend 2013

die trauernden Hinterbliebenen.

Warmbrunn, den 8. Juli 1887.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Juli a. cr., Vormittags 9 Uhr statt.

Eine Wohnung,

bestehend aus 6 eleganten Pideen mit großem Entree, großer heller Küche und Closet mit Wasserleitung, Speisekammer, Mädchenzimmer und sehr vielem Nebengeräth ist an ruhige Miether per 1. October cr. zu vermieten. 2009

S. Charig, Markt 4.

29. Schildauerstraße 29.

Ein Laden ohne Wohnung zu vermieten und Oktober zu beziehen. 1950

Elegant renovirte

Wohnung,

zweite Etage sofort oder per 1. October zu vermieten.

Bergstraße 8.

A. Bergmann.

Wirthschafter Gesuch!

Auf ein mittleres Gut wird zum sofortigen Antritt ein junger, unverh. Landwirth gesucht. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich unter Chiffre R. G. schriftlich melden in der Exped. der „Post a. d. N.“

Acht Stück 1^{1/2} jährige

Bullen

zur Zucht, stehen zum Verkauf auf Dom. Berthelsdorf. 2023

Guder.

Badesalze

durch große Zufuhren und Originalbezüge äußerst billig, empfiehlt die Drogenhandlg. von

Victor Müller, a. Burgthurn.



Bewährtes der Stärke zuzusetzendes Präparat um Bängel-Wäsche den neuer Wäsche eigenthümlichen Glanz zu verleihen, unter Berücksichtigung größter Schonung derselben. Erleichterung der Arbeit durch leichtes Gleiten des Bängelens über die Glättfläche und ganz besonders Verhütung des Entstehens gesundheitsgefährlicher Dämpfe beim Bägeln.

Jede Hausfrau, welche sich durchaus schöner, klarer und fein gebügelter Wäsche erfreuen will, gebrauche ohne Vorurtheil diesen, billigen Patent-Wäsche-Glanz.

Eine große Flasche, welche zu mehreren Wäschen ausreicht, kostet nur 50 Pfennig wofür solche in allen Geschäften, wo Stärke gefähet wird, zu haben ist.

En gros und en détail zu beziehen durch H. Maul's Seifenfabrik. 2015

Eine sehr geräumige Wohnung für 50 Thaler per October und ein großer Keller p. bald oder später zu vermieten. 2010

S. Charig, Markt 4.

Die Verlobung meiner Tochter Hedwig mit dem Kaufmann Herrn Paul Walter hierselbst, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Verw. E. Bettermann.

Hirschberg, den 9. Juli 1887.

Hedwig Bettermann.

Paul Walter.

Verlobte. 2006

Rosen-Bouquet's,

sowie Iose Rosen

empfehlen [2021] Paul Kambach.

Natürlicher Cudowa-Stahlbrunnen

Einzig Arsen-Eisenquelle Deutschlands.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet gegen Blutarmuth und Bleichsucht, besonders solche, welche einfachen Eisenwässern widerstehen, geg. Schwäche, besonders solche der Nerven, gegen Neuralgien, Krämpfe, Veitstanz, Dyspepsie und alle anderen aus Blutarmuth entstandenen oder davon begleiteten Krankheiten, besonders bei Frauen. Er erweist sich auch noch lebensverlängernd durch Besserung der Blutarmuth, welche unheilbare Krankheiten begleitet.

In Hirschberg zu beziehen durch Herrn Apotheker Handke. 1324

Landhaus bei Hirschberg. Sommerwohnungen mit Belüftung, schattigen Garten, angenehmer Aufenthalt, empfiehlt bestens 2012 Thiel.

Lesen Sie doch die sehr belehrende Broschüre über den Weinfälschungs-Monstreprozess zu Danzig enthaltend ergötliche Gauklerkniffe in der sog. Weinveredelung!!! — welche Broschüre, sowie mein Ausführlicher Preis-Courant — von meinen 23 Centralgeschäften und meinen 700 Filialen auf Verlangen gratis & franco gerne zugesandt werden, und dann werden Sie gewiss keine anderen, als nur No. 71. Oswald Nier'sche chemisch untersuchte, garant. reine ungegypste französische Naturweine trinken. Von 45 Pfennig pro 1/2 Liter „O.N. Carafon“, 80 Pfg. pro 1/2 u. Mk. 1,50. pro 1/2 Liter an. Filiale bei: in Hirschberg bei Herrn Emil Jaeger, 2002 in Liebau bei Herrn Ruscheweyh.

CACAO SOLUBLE Suchard LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Insectenpulver, vorzüglich, nur beste Qualität, ausgewogen und in Dosen à 50 Pf. mit Streuvorrichtung empfiehlt Victor Müller, Drogenhandlung am Burgthurn.

Dank unsern Mitbürgern für bereitwilliges Flagen am Sängerfeste. 2017 Der Hirschberger Männer-Gesang-Berein.

Heute, Sonntag, den 10. Juli: Militär-Concerte (Waldhornmusik) von der Kapelle des 1. Schlesischen Jäger-Bataillons No. 5, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Kavallerberge. Abends 8 Uhr in der Riesentastanie. Bei ungünstigem Wetter Abend-Concert in der Kaiserhalle. Entrée und Billet-Verkauf wie bekannt. 2014 Ergebenst Fr. Kalle.

Hypnotiseur Albin Krause Letzte Vorstellung mit Concert Sonntag, den 10. Juli, von Nachm. 4 Uhr ab, 2019 im Concerthause. Alles Nähere durch Zettel.

Luske's Café 2025 Bahnhofstraße 54, empfiehlt Vanillen- und Frucht-Eis, Eis-Kaffee, Eis-Creme etc. Erdbeeren mit Schlagahne.

Landhaus bei Hirschberg. Montag den 11. d. M.: 2011 Abend-Concert von der Stadt-Capelle. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf. Billets bei Herrn Jaeger à 20 Pf. W. Thiel. K. Grau.

„Deutsche Bierhalle“. Stammesfrühstück 30, Mittagstisch v. 60 Pf. an, reichhaltige Abendkarte. Heute besonders empfohlen Gemengte Speise (Leipziger Allerlei.) 2024 Vorzügliche Biere.

Theater in Warmbrunn. Sonntag, den 10. Juli (neu einstudirt): Die Braut vom Schnaß. Romantisches Schauspiel in 4 Act. v. Klingemann. Montag, den 11. Juli: Alles um eine Mark. Große Gesangsposse. Dienstag, den 12. Juli (zum 2. Male): Lustspiel - Novität in 4 Acten von Commeny. 1995 Ernst Georgi.

Gv. Männer- u. Jünger-Berein. (Ev. Gesellenverein). 2026 Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom „alten Schießhause“ aus, Spaziergang auf den Weichsberg. Vortrag des Herrn Pastor Lanterbach: „Die Heidenmission als kirchliche und nationale Pflicht. Gäste willkommen.“

Meteorologisches. 9. Juli, Vorm. 9 Uhr. Barometer 739 mm (gestern 737). Luftwärme +14° R. Niedrigste Nachttemperatur +8° R. F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Steppdecken, Schlafdecken, Reise-Plaids, Damen-Reise-Shawls mit Riemen, Neuheiten in Regen-Mänteln, Staub-Mänteln, Spitzen-Umhänge,

neue Eingänge hochfeiner

Elsässer Waschstoffe u. s. w.
empfehlen zu billigsten Preisen in größter Auswahl

Adolf Staeckel & Co.

Wir erlauben uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir unseren bisherigen Mitarbeiter **F. Holtmann** aus unserem Geschäft vollständig ausgeschieden haben und dasselbe gemeinschaftlich und in unveränderter Firma weiter führen werden.

Es wird unser Bestreben sein, alle gütigen Aufträge mit der größten Sorgfalt auszuführen und bitten wir höflichst um fernere gütige Unterstützung unseres Unternehmens.

Hirschberg, den 4. Juli 1887.

Zeiz, Elsner & Co.,

alleinige Inhaber:

Theodor Zeiz,
Zimmermeister.

Julius Eisner,
Zimmermeister.



Höchst vorteilhaft für jeden besseren Haushalt
neueste, pratt, vereinfachte **Badestühle**, zur vorz. zügl. Hautpflege, als warmes Vollbad, verwendbar, Douche- und bis. **Badeapparate**, Zimmer-Closets elliptisch- und runde **Stekbeden** (Unterschieber), Arm- und Fußbadewannen, Herz-, Leib- und Wärmelampen, **Umschlagwärmer**, **Sidets** etc. etc., neuesten Systems, compl. **Irrigateurs** etc. höchst preiswerth, empfiehlt per Cassé mit 4-5%.

Herm. Liebig, Klempnermeister,
dicht hinterm Burgthurm.
Magazin für Lampen, Haus- u. Küchengeräthe etc.

Die Papier-, Galanterie- und Schreibwaaren-Handlung Julius Seifert,

Hirschberg i. Schles., Bahnhofstraße 6
empfehlte in größter Auswahl:

- feinste fotogr. Ansichten** des gesammten Riesengebirges, in Visité-, Cabinet- und Voudoir-Format, auch als Album zusammengestellt.
- Riesengebirgs-Flora:** Naturgetreu farbig geprägte Blumen etc. unseres Gebirges, Primula minima, Anemone etc., auf Briefbogen und Couverts in feiner Cassette.
- Postkarten vom Riesengebirge** (16 Dessins) mit humoristischen und landschaftlichen Scizzen.
- Krystallglas-Waaren:** Schneefallkugeln, Briefbeschwerer, Schmuckkästchen, Broches, Flacons etc. mit Ansichten.

M. G. Mitter & Co., Berlin N. 31,

Erfinder und erster Fabrikant des **Träger-Wellbleches**,
der **Stahlblech-Rolljalousien** etc.

Fabrik für Träger-Wellblech.

Specialität:

Stahlblech-Rolljalousien, verbesserter Construction.
Schiebe- und Flügelthüren, zerlegbare Häuser,
wie alle leichteren Bauwerke aus Träger-Wellblech.

Patente in allen Staaten.

Vertreter für Schlesien:

Hermann Piesker, Breslau, Königsplatz 4.

Petrol.- und Spiritus-

Kocher,

Reib- und Schneide-

Maschinen,

Milch- u. Eier-

Prüfer.

em. Geschirre,

Brothobel,

Butterkühler

etc. etc.

empfehlte billigst

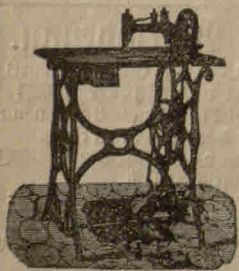
F. Pücher,

Inh. **G. Aust,**

Lichte Burgstraße. 2018

Haus- und Küchengeräthe.

Nähmaschinen aller Systeme



für Familiengebrauch, Industrie und Gewerbe in größter Auswahl, sowie deren Ersatztheile, Apparate Nadeln, Garne, Del etc.

Hochartige „**Naumann B.**“ (Singer) mit neuesten praktischen Verbesserungen und Hilfsapparaten versehen; in dieser Maschine feiert die deutsche Industrie wieder einen großartigen Triumph über das ausländische Fabrikat und übertreffen die sogenannten „echten Original-Singer“ in allen Stücken.

Die deutschen „**Phönix**“-Hundschiffchen-Maschinen mit rotirendem Nähmechanismus sind die am leichtesten und schnellsten arbeitenden und ausdauerndsten Nähmaschinen der Gegenwart.

Die neue „**Electra**“-Maschine mit tonlosem Tisch hat vor Allem den unendlichen Vorzug, daß sie fast ohne jedes Geräusch arbeitet.

Obige Maschinen sind im **Allein-Verkauf** nur bei uns zu haben und liefern wir dazu auf Wunsch die als sehr praktisch anerkannten

Wäschestopf- und Stickapparate.

Ratenzahlungen. — Mehrjährige Garantie.

Reparaturen werden prompt ausgeführt. 1922

Jul. Dressler & Co., Schildauerstraße.

Görlitz. Hirschberg. Lauban. Breslau.

Berliner Börse vom 8. Juli 1887.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,20	Pr. Bd.-Ed. VI. rückz. 115	4 1/2 114,75
Imperial	—	do. do. X. rückz. 110	4 1/2 111,50
Österr. Banknoten 100 Fl.	160,90	do. do. X. rückz. 100	4 102,00
Russische do. 100 R.	181,00	Preuß. Hyp.-Beri.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,70
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 104,60
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,40	do. do. rückz. à 110	4 1/2 110,90
Preuß. Cons. Anleihe	4 106,40	do. do. rückz. à 100	4 —
do. do.	3 1/2 99,90	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,90	Breslauer Disconto-Bank	5 91,70
Berliner Stadt-Oblig.	4 104,40	do. Wechsel-Bank	5 1/2 99,80
do. do.	3 1/2 99,40	Niederlausitzer Bank	5 91,10
Berliner Pfandbriefe	5 115,60	Norddeutsche Bank	6 1/2 142,60
do. do.	4 104,60	Oberlausitzer Bank	5 1/2 105,00
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 97,90	Österr. Credit-Actien	8 1/2 —
Bosensche do.	4 101,90	Bommerische Hypotheken-Bank	0 58,25
Schles. alllandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 98,75	Bosener Provinzial-Bank	6 1/2 —
do. landschaftl. A. do.	3 1/2 98,00	Preußische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 105,90
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preuß. he. Centr.-Bod.-C.	8 1/2 135,50
Bommerische Rentenbriefe	4 104,10	Preußische Hypoth.-Beri.-A.	5 1/2 100,00
Bosensche do.	4 103,80	Reichsbank	6 1/2 135,25
Preussische do.	4 103,60	Sächsische Bank	5 1/2 112,00
Schlesische do.	4 103,60	Schlesischer Bankverein	5 108,40
Sächsische Staats-Rente	3 90,80	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 153,70	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 54,25
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebahn	5 130,75
Deutsche Gr. Ed. Pfdbr.	3 1/2 96,40	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 271,00
do. do. IV	3 1/2 96,25	Braunschweiger Jute	6 138,00
do. do. V	3 1/2 91,75	Schlesische Leinen-Fab. Kramsta	7 123,50
Pr. Bd.-Ed. rückz. I. u. II. 110	5 113,00	Schlesische Feuerversicherung	30 1840
do. do. III. rückz. 100	5 107,25	Habensbg. Spin.	7 105,00
do. do. V. rückz. 100	5 107,25	Bank-Discount 3% — Lombard-Zinsfuß 4% — Privat-Discount 2 1/2%	
do. do. VI.	5 —		